

Kocka, Jürgen

Book Review — Digitized Version

[Rezension] Jürgen Kuczynski: Die Geschichte der Lage der Arbeiter unter dem Kapitalismus, Bd. 10 : zur politökonomischen Ideologie in Deutschland vor 1850 und andere Studien. Berlin: Akademie-Verlag, 1960

Archiv für Sozialgeschichte

Provided in Cooperation with:

WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Kocka, Jürgen (1974) : [Rezension] Jürgen Kuczynski: Die Geschichte der Lage der Arbeiter unter dem Kapitalismus, Bd. 10 : zur politökonomischen Ideologie in Deutschland vor 1850 und andere Studien. Berlin: Akademie-Verlag, 1960, Archiv für Sozialgeschichte, ISSN 0066-6505, Verlag Neue Gesellschaft, Bonn-Bad Godesberg, Vol. 14, pp. 501-502

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/123023>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



WZB-Open Access Digitalisate

WZB-Open Access digital copies

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB). Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH
Bibliothek und wissenschaftliche Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
E-Mail: bibliothek@wzb.eu

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)
Library and Scientific Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
e-mail: bibliothek@wzb.eu

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**. More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

Bd. 10: Zur politökonomischen Ideologie in Deutschland vor 1850 und andere Studien (= Dokumente und Studien C zu Bd. 1), 1960, VII, 176 S., Ln., 11 M.

Der Band enthält fünf Aufsätze über Einzelprobleme der deutschen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vor allem des 18. und frühen 19. Jahrhunderts: über die Entwicklung der politischen Ökonomie, über maschinenfeindliche Einstellungen von Behörden und Zünften, über den Weberaufstand von 1844, über die Behandlung von Handels- und Industrialisierungsproblemen in der »schönen Literatur« und einen Vergleich zwischen der Tätigkeit von Stein, Boyen und anderen Preußen im Zarenreich 1812 mit der Arbeit deutscher Kommunisten in der Sowjetunion 1943.

Der Aufsatz »Zur politökonomischen Ideologie in Deutschland vor 1850 unter besonderer Berücksichtigung der ›Probleme der Arbeit‹« (S. 1–56) diskutiert zunächst die Werke einiger deutscher Kameralisten und Physiokraten des 17. und 18. Jahrhunderts, indem er sie in sehr knappen, willkürlich wirkenden Ausschnitten zitiert und vor allem hinsichtlich ihrer Funktion für die gesellschaftlichen Klassenverhältnisse einzuordnen versucht; neben der Ungenauigkeit und Holzschnittartigkeit der Argumentation, dem Verzicht auf jede Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur und dem schulmeisterlichen Zensieren der kaum referierten Autoren ist auf grundsätzlicher Ebene vor allem zu kritisieren, daß der Autor nicht deutlich genug zwischen feudaldadligen Interessen und Interessen des bürokratisch-absolutistischen Fürsten- und Militärstaats zu unterscheiden vermag, diese vielmehr vage in eins fließen läßt und den entstehenden bürgerlich-kapitalistischen Interessen entgegengesetzt (siehe z. B. S. 11–13, 17, 25). Die folgende Behandlung der Werke von K. H. Rau, F. B. W. Herrmann, W. G. F. Roscher, H. H. Gossen und K. Knies erschöpft sich in ideologiekritischen Abqualifizierungen pauschaler Art und teilt wenig über deren Methoden, Ergebnisse und Besonderheiten mit. Gossens und Knies' Werke von 1853 und 1854 interpretiert Kuczynski als Reflex auf die teils noch feudale, teils schon kapitalistische Krise der 1840er Jahre, als »dekadente Apologetik«, die – Zeichen der »ungleichen Entwicklung von bürgerlicher Ideologie und kapitalistischer Basis« – bereits auf eine Untergangsperspektive des Kapitalismus defensiv reagierte, als dieser, selbst nach Kuczynskis großzügigen Datierungsgewohnheiten, noch kräftig in der frühen Entfaltung begriffen war (siehe S. 48 f., 51 f.).

Mehr Interesse kann der Aufsatz »Hindernisse bei der Aufstellung von Maschinen« (S. 57–82) beanspruchen, vor allem wegen der darin zitierten, größtenteils unveröffentlichten Quellen über die ablehnenden Reaktionen von Zünften, Handwerkern, Beamten und anderen Bürgern auf die Einführung von Maschinen und Fabriken in einzelnen konkreten Fällen während der ersten beiden Drittel des 19. Jahrhunderts. Kuczynski verzichtet darauf, die aus Archiven ausgegrabenen Schilderungen und Eingaben historisch-kritisch aufzuarbeiten; durchweg unterläßt er es, die in der abgedruckten Quelle dargestellten Ereignisse, Zustände und Prozesse durch andere Quellen und Literatur zu überprüfen, zu modifizieren und zu ergänzen, die jeweiligen Verfasser zu identifizieren, ihre Perspektive *konkret* zu ermitteln, die Spezifika der Situation, in der die Quelle entstand, zu diskutieren und den Ausgang der jeweiligen Angelegenheit, falls dieser nicht in der herangezogenen Akte mitgeteilt wird, zu eruieren (siehe z. B. S. 65). Diesen in der Regel unaufgebbaren Bestandteilen historischen Arbeitens steht

Kuczynski auch hier fremd gegenüber. Vielmehr springt er immer gleich von dem wörtlich wiedergegebenen Quellenausschnitt zu deren ungefähre Einordnung in ein grobes historisch-materialistisches Klassenschema. So versucht er, die einzelnen Fälle von Haltungen und Widerständen gegen die Einführung von Maschinen als »feudale Hemmnisse in der Industriellen Revolution bei der Mechanisierung der gewerblichen Produktion« zu interpretieren. Bei Hemmnissen, die der Maschinisierung von Zünften und Handwerkern in den Weg gelegt wurden (S. 69 ff.), trifft diese Argumentation sicher mehr zu als im Falle des Nachbarn einer Stuttgarter Eisengießerei und Maschinenfabrik, der sich über deren Rußabsonderung ärgerte, oder im Falle von örtlichen Beamten, die nach Dampfkesselexplosionen Instruktionen herausgaben, die entsprechende Fabrikgründungen erschwerten (S. 63 f.). Daß die Maschinisierungswiderstände, soweit sie auf »feudale Interessen« zurückzuführen waren und sich somit Kuczynskis klassengesellschaftlicher Interpretation fügen, in Deutschland – aufgrund des hier wirksamen unrevolutionären Entwicklungsprozesses, des »preußischen Weges« – stärker waren als in den Ländern Westeuropas, behauptet Kuczynski zwar (S. 68, 81 f.), doch bleibt dies erst noch, etwa im Vergleich zu Frankreich, zu belegen.

Kuczynskis »Dokument und Studie über den Aufstand der Weber« (S. 83 – 110) druckt Teile eines im DZA Merseburg liegenden Urteils des Breslauer Oberlandesgerichts von 1844 über »Teilnehmer der schlesischen Weberunruhen« desselben Jahres ab – ein über die Situation der Weber und den Verlauf des Aufstandes konkret informierendes, plastisches, wertvolles Dokument (S. 90 – 98). Dazu werden – aus demselben Aktenbestand – einige Informationen über den Militäreinsatz im Aufstandsgebiet wiedergegeben (S. 103 – 110). Die Interpretation der Quellen zeigt die für Kuczynski typischen Schwächen.

S. 111 – 135 beschäftigen sich – vor allem in langen Zitaten – mit dem Bild des Kaufmanns und des Handels bei Goethe sowie mit dem Bild der Klassenverhältnisse und der Industriellen Revolution bei Immermann. S. 136 – 142 machen auf Ernst Willkomm, einen Hersteller von Trivialromanen des Vormärz, und seine kritische Behandlung der zeitgenössischen sozialen Verhältnisse aufmerksam. Der Essay verweist auf Kuczynskis weitgespannte Interessen und Belesenheit, auch auf seine Fähigkeit, nichtausgefahrene Wege zu gehen und Anstöße zu liefern. Über Methoden, literarische Werke stringent, präzise und konkret unter sozialgeschichtlicher Perspektive zu interpretieren, verfügt Kuczynski nicht, obwohl er dies zu glauben scheint, doch teilt er diesen Mangel mit so vielen entsprechenden Versuchen, daß eine pointierte Kritik ihm Unrecht räte.

»Über die Hilfe Rußlands an die deutschen Emigranten vor den Befreiungskriegen« beschließt den Band (S. 143 – 158). Es sind Ausführungen, die Kuczynski 1943 im Londoner »Freien Deutschen Kulturbund« anlässlich der Gründung des »Nationalkomitees Freies Deutschland« in der Sowjetunion hielt. Er parallelisiert die Tätigkeit der vor Napoleon nach Rußland ausweichenden Stein, Arndt, Clausewitz, Boyen, Dohna etc. mit der Arbeit der kommunistischen Emigranten in der Sowjetunion während des Zweiten Weltkriegs; er betont die fortschrittliche Rolle des Zarenreichs im Kampf gegen Napoleon und vergleicht sie mit dem Kampf der stalinistischen Sowjetunion gegen Hitler-Deutschland. Vieles an diesen Ausführungen fordert zur Kritik heraus; genannt seien nur die verkürzende Umdeutung der damaligen Preußen im Zarenreich zu deutsch-nationalen Patrioten und die moralisierende Abqualifizierung Napoleons und des preußischen Königs mit fast deutsch-nationalen Schlagworten (S. 145 f.). Doch ist diese »Festrede« interessant als ein geschicktes Stück »Gebrauchshistorie«, propagandistisch-ideologisch instrumentalisiert für den politischen Tageszweck und dessen fortschrittliche Aura verstärkend.

Jürgen Kocka